

auf hoher See getötet werden, wird diese Opposition überwunden und werden die deutschfreundlichen Führer im Kongreß geneigt sein, einer Kriegserklärung an Deutschland zuzustimmen.

Ein französisches Torpedoboot verloren

W. L. B. Lugano, 16. Febr. Das französische Torpedoboot „B17“ ist am 28. Dezember 1916 verloren gegangen.

Der österreichische Bericht

Wien, 16. Febr. (B. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deklischer Kriegsschauplatz:

Nördlich von Dorna Watra wurde ein russischer Angriff durch Sperrfeuer vereitelt, an der Bystrica-Zelowa-Straße ein feindlicher Patrouillenvorstoß abgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Nichts zu melden.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Ein französisches Regiment mit Artillerie griff von Ronzo die westlich dieses Ortes liegenden österreichisch-ungarischen Grenzjäger-Kompagnien und Albanerformationen an. Unsere Truppen gingen, ohne es auf ein scharfes Gefecht ankommen zu lassen, auf ihre Stellungen zurück.

Französische Angst um Italien

Bern, 16. Febr. Major Cibrion teilt im „Matter“ die Bemerkung über die österreichische Offensive bei Görz und vermutet dahinter weitergehende Absichten als bloße Landstreife. Vom Gipfel von San Marco bis zum Munde von Görz sind nur 2000 Meter. Man sieht, daß unsere Verbündeten, um ihre fohbare Eroberung zu bewahren, nicht das geringste Zurückweichen ins Auge fassen dürfen, wie es manchmal durch die falsche Lage gerechtfertigt erscheint.

Kaiser Wilhelm Großadmiral der österreichisch-ungarischen Flotte

Wien, 16. Febr. (B. L. B.) Kaiser Karl ernannte Kaiser Wilhelm zum Großadmiral der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine.

Erfolge der Flieger

W. L. B. Berlin, 16. Febr. (Amtlich.) Deutsche Marineflugzeuge griffen am 14. Februar abends wieder den Flugplatz St. Pol bei Dänkirchen erfolgreich mit Bomben an. Einschläge in die Flugzeugschuppen und ein Brand wurden beobachtet. Beim Rückflug war bei Dänkirchen noch starker Feuerchein sichtbar. Sämtliche Flugzeuge sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Ein neuer schwedischer Gesandter in Berlin

Stockholm, 16. Febr. (B. L. B.) „Nya Dagligt Allehanda“ erzählt, daß Legationsrat E. S. als Nachfolger des Grafen Taube zum schwedischen Gesandten in Berlin ernannt werden wird.

Türkische Enschlossenheit

Konstantinopel, 16. Febr. (B. L. B.) Der Großwesir Talaat Pascha gab in der Kammer eine längere Erklärung über das Programm des neuen Kabinetts ab, in der er heißt:

„Infolge des Rücktritts Said Halim Paschas übernahmen wir durch ein kaiserliches Erbe die Verantwortung und Macht. (Beifall.) Wir beginnen unsere Arbeit im Vertrauen auf die Selbstlosigkeit der Nation, die seit mehr als zwei Jahren die Leiden des furchtbaren Krieges trägt, der ruhmvoll alle Demütigungen des letzten Krieges beiseite und einen neuen Beweis ihres kriegerischen Geistes und Patriotismus lieferte, während er den zunehmenden Wittern ihrer Geschichte neue Sedentaten hinzufügte. Wir sind uns des Gewichtes der Verantwortung bewußt, die wir unter diesen schweren Umständen übernehmen. Unser Land war von jeder der Seite innerer Schwierigkeiten und steht jetzt fest gezwungen, sich Opfern zu unterziehen, wie sie unsere Geschichte niemals vergessene. Es mußte alle seine Kräfte zu der größten Anstrengung in der allge einen Kriege

zusammennehmen, der kurz nach dem Triebold und Balkankriege ausbrach, aus denen es schwer gepreßt und einer langen Kubesst bedrückt hervorgegangen ist. Unsere Feinde, die uns unter Dasein misshandeln, erklären ihren Willen, und tief nach Anatolien zurückzukehren und uns aus Konstantinopel und von den Meerengen zu entfernen. Diesen lächerlichen Trübungen unterliegt Feinde, die an den Dardanellen gescheitert sind, wo ihnen zu Wasser und zu Lande durch unsere tapferen Armeen, die den Lebenswillen und die feste Standhaftigkeit der ganzen Nation verkörpert, eine Niederlage betrieht wurde, antworten wir: Wir geben Konstantinopel nicht preis, solange es noch einen einzigen Osmanen gibt. (Lebhafter Beifall.) Wir werden in diesem riesigen Kampfe in jeder aufrichtiger Waffenbrüderlichkeit mit unseren tapferen liegenden Verbündeten verharren, ohne vor noch so großen Opfern zurückzukehren, und aushalten, bis wir unsere Feinde zwingen, unsere Daseinsberechtigung anzuerkennen. Das ist unser Ziel, soweit es den Krieg betrifft. (Beifall.)

Nach der Rede Talaat Paschas sprach die Kammer dem neuen Kabinetts einstimmig das Vertrauen aus.

Ein Anschlag auf Rußlands Marineminister Kopenhagen, 13. Febr. (B. L. B.) „Berlingske Tidende“ erzählt aus Petersburg, daß auf den Marineminister Grigorowitsch auf der Straße ein Revolverattentat verübt wurde. Zwei unbekannte Männer hätten den Minister angegriffen. Dieser war aber selbst bewaffnet. Durch sein kühnliches Auftreten sei es ihm gelungen, die Täter zu verjagen, die unerkannt entkommen seien.

Verhaftung russischer Arbeitervertreter

Kopenhagen, 13. Febr. (B. L. B.) Russische Arbeitervertreter, die sozialistische Duma-Mitglieder, die der Hauptleitung des Kriegsskandales angehörten, seien unter der Anschuldigung verhaftet worden, Handlungen begangen zu haben, die gegen die öffentliche Sicherheit gerichtet sind. Die Untersuchung habe ergeben, daß sie Pläne für eine Revolution ausarbeiteten, die ganz Rußland umfassen sollte. Die Verhaftung der Arbeitervertreter im Kriegsindustrieminister hat unter Stockholmer Berichtserfasser schon gemeldet; der Vorkall gewinnt an Bedeutung, wenn es sich bestätigt, daß die Verhafteten Dumaabgeordnete sind! (D. Red.)

Nachhungen

„Die Nachhungen will Deutschlands Vernichtung.“ Mit diesem Satz kennzeichnet unser Kaiser den Willen der Antwort, die die Feinde auf das Friedensangebot gegeben haben. Aus Nachhungen haben sie jahrelang auf diesen Krieg geführt. Aus Nachhungen haben sie uns mit schier erdrückender Hebermacht überfallen. Aus Nachhungen haben sie jetzt das Friedensangebot verworfen. Ihre Nachhungen mit Deutschlands Vernichtung. Es ist die laute, reine Wahrheit, die unser Kaiser damit ausdrückt. Die Wahrheit verdrängt sich nicht mit dem uneben Nachhungen, der die Feinde befeht. Da bleibt nur noch Raum für die Lüge. Frech und unerfährlich wie ihr Dungen ist ihre Lüge. So frech, daß die Feinde alles leugnen, was sie sich selber zuvor bekannt haben.

Mehr als vier Jahrzehnte haben die Franzosen ihren Willen an den Nachhungen, auf die Eroberung Europas abgesehen. Ihr ganzes Denken und Handeln war auf ein Facheisung gegen Deutschland gerichtet, der ihre Macht erhöhen sollte. In Wort und Schrift erzogen sie ihre Jugend zum Nachhungen. Das gesamte Volk erfüllten sie mit dem Gedanken, Frankreichs Macht auf Deutschlands Kosten zu vergrößern.

Nachhungen hat das englische Weltreich ins Dasein gerufen und unablässig, weil nie zu sättigen, erweitert. Der britische Nachhungen hat mit Zug und Trug, mit Geld und Spat Vandalenmassen zusammengerafft, die, hundertmal so groß wie die britischen Inseln, ein Fünftel der ganzen Erde, ein Viertel der Menschheit umfassen. Er ist zu gefräßig, um zu dusken, daß auch andere Licht und Luft haben, um frei in der Welt zu leben und zu streben. Darum will er

Deutschland vernichten, das sich durch ehrlichen Fleiß, durch redliche Arbeit einen Platz auch an der Sonnenleiste, eine Stellung auf dem Weltmarkt erworben hat. Nieder mit Deutschland! So hieß lange schon vor dem Kriege des britischen Nachhungen Lösung.

Nachhungen ist von jeder Rußlands Triebkraft. Aus dem ungefüllten Verlangen, das sich bereits seit Jahrhunderten Konstantinopel und die Dardanellen zum Kriegsziel gestellt hat, haben ihre Nachhager nie ein Hehl gemacht. Auch jetzt nicht. Aber in der Allge, daß sie diesen Krieg nicht gewollt haben, lassen sie sich von Engländern und Franzosen nicht überbieten.

Nachhungen hat Serbien in den Krieg getrieben samt Montenegro. Ihnen folgte Italien, dessen Raubgier nicht genigte, was freiwillig ihr geboten wurde. Und zuletzt hat der Nachhungen Rumänien jäh in den Abgrund gerissen.

„Gibt es in Deutschland geheime Gefangenenerlager?“

Wir haben wiederholt auf das Tun der französischen Deeresleitung hingewiesen, ihre Mannschafverluste zu verschweigen. Angesichts der namhaften Verluste des französischen Deeres kann man das schon verstehen. So ist es gekommen, daß die Angehörigen der französischen Krieger sehr besorgt sind, wenn keine Nachrichten mehr aus dem Felde kommen. In sehr vielen Fällen glauben sie, daß der Vermisste in deutscher Gefangenenschaf lebe, während er in Wirklichkeit gefallen ist. So konnte das Gerücht entstehen, in Deutschland gebe es geheime Gefangenenerlager. Das ging soweit, daß sich führende Franzosen um Diffe an den Papst wandten, der durch Vermittlung der Münchener Miniatur den Bischof von Friborn bat, die Angelegenheit aufzuklären. Auf dessen Unterbrechung mit dem Kriegsminister teilte der Bischof der Münchener Miniatur u. a. mit:

„Der Herr Kriegsminister hat mich, Seiner Heiligkeit ganz ausdrücklich die Versicherung zu übermitteln, daß es keine geheimen Gefangenenerlager in Deutschland oder im okkupierten Gebiete gebe und daß es auch keinem einzigen Gefangenen verwehrt sei, an seine Familie zu schreiben.“

Der Papst hat die Aufklärung zur Wahrheit und Widerlegung des Gerüchtes dankbar anerkannt, wie aus dem Schreiben des Bischofs von Friborn an den Kriegsminister in Berlin hervorgeht. Darin heißt es:

„Mit besonderer Dankbarkeit anerkennt Seine Heiligkeit, die mit solch hervorragendem Eifer vonseiten des Herrn Kriegsministers zur Erleichterung der Nachforschungen nach Kriegsvermissten getroffenen Vorkehrungen.“

Wird man sich in Frankreich jetzt zufrieden geben und die Verleumdungen gegen das „barbarische“ Deutschland einstellen?

Kirchliches

Bischof v. R. Münster Sonntag um 3 Uhr nachmittags ist im Bischof und Umgebung Versammlung des Dritten Ordens.

Kön. Emin. Kardinal Hartmann fordert in seinem Hirtenbrief die Mönche auf, alles Leid und alle Opfer mutig zu ertragen, damit der Krieg uns zum Völkern geistliche Befreiung sei die bevorstehende Fastenzeit dazu geeignet, ein-

kehr zu halten. „Auf Gott vertrauend und auf andere gerechte Sache, wollen wir aber auch die Hände regeln und den Kampf fortsetzen, mannhaf und mutig. Mit dem Aufgebote aller Kräfte, in regem Wettstreit wollen wir ringen um den Fortbestand und die Freiheit unseres geliebten deutschen Vaterlandes. Gott der Herr ist dritte, halb Jahr hundert mit uns gewesen. Unsere Feinde haben nichts erreicht; wir sind Sieger geblieben. Und so wird es mit Gottes Hilfe bleiben, koste es, was es wolle. Dann wird — eher vielleicht, als wir heute glauben, — der Friede kommen; ein Friede, der uns dauernd sicher, ein Friede, für den wir wahrhaft reif geworden sind durch Not und Tod, in Einheit, Brüderlichkeit und in all den heldenmütigen Tugenden, die dieser schwere Krieg in uns gewirkt oder geläutert hat unter dem legendreichen Walle der göttlichen Vorsehung.“

Breslau, 16. Febr. Der in weiten Kreisen bekannte Historiker, hervorragende Gelehrte und bedeutende Schriftsteller, Kgl. Gymnasialdirektor a. D., Priester des Franziskaner-Ordens, Geh. Regierungsrat, Professor Vater Dr. phil. et theol. hon. causa, Lambertus Wilhelm Schulte in Breslau, kann heute in fürstlicher Mithilfe und seltener geistiger Früchte sein 50jähriges Doktorjubiläum feiern. Er ist geboren am 29. August 1843 zu Münster i. W. und studierte an der dortigen Kgl. Akademie Philosophie. Im Münster promovierte er am 16. Februar 1870 zum Dr. phil. Er war von 1884 Direktor des Gymnasiums in Deutsch (O-Schl.), von 1893 Direktor des Gymnasiums in Ols, wo er 1903 in den Ruhestand trat. 1873 hatte sich Dr. Schulte in Heile verheiratet. Er hat eine Tochter und einen Sohn, der Kgl. preussischer Erzieher, Gymnasialrat Dr. Hermann ist. Am 1. Mai 1909 trat Geheimrat Schulte zu Heile (Koch) als Prätor Lambertus in den Franziskanerorden ein. Im Alter von 65 Jahren und wurde am 23. Dezember 1911 zum Kardinal Kopp zum Priester geweiht. Vater Lambertus genießt in weiten Kreisen ein hohes Ansehen als Gelehrter und hat sich besonders um die Erforschung der ältesten Geschichte Schlesiens und des Bistums Breslau unvergängliche Dienste erworben. In Anerkennung der hohen Verdienste um die Erforschung der schlesischen Kirchengeschichte hat die kgl. Hochtheologische Fakultät der Universität Breslau den Dr. Lambertus Schulte am 23. Dezember 1912 zum Dr. theol. h. c. ernannt.

Abgeordnetenhaus

Berlin, 16. Februar.

Präsident Graf v. Schwerin-Schwarzenberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Minuten.

Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Bredt (freikons.): Der Krieg war die beste Befähigungsprobe für die preussische Verwaltung. Auf unsere militärischen Vorteile können wir bei dem Friedensschluß nicht verzichten. Zum wenigsten muß alles gut koordiniert werden.

Abg. Paul Hoffmann (Soz. Volkspartei): Dem Dank des Ministers für das treue Halten der Postbeamten kann ich nicht beifügen. Die Polizei ist vielfach in brutaler Weise gegen harmlose Demonstranten vorgegangen. Auf das Unschickliche bekämpfen wir die Geheimpolitik. In brutaler und skandalöser Weise hat man versucht, meinen Parteifreund Liebknecht zum Justizhäftling zu machen. Man vertritt uns mit der Neuorientierung als nach dem Kriege; wir wollen aber jetzt schon wissen, wie sie aussehen wird.

Abg. Lippmann (Bpt.): Der Bürger muß wahrungsmittel mit allen Kräften bekämpft werden, denn der Dungen schwächt auch die moralische Widerstandskraft des Volkes. Die politischen Anordnungen zeigen vielfach noch den schlechtesten Volkseigensinn aus der Zeit vor dem Kriege. Warum werden die Personen jählichen Glaubens, welche jetzt nach Berlin als in einer besonderen Weise im Einwohnerrat geführt? Im Hinblick auf die Rede des Abgeordneten von der Osten sage ich: Wehe den

Deutscher Kulturdünger

War mancher unter uns hat mit tiefer Wehmur die letzten Vorgänge in den Vereinigten Staaten verfolgt. Nicht die Stellungnahme Wilsons betrübte uns, sondern die einflusslose Stellung jenes Volksteiles, der deutschen Völkern, dessen Väter und Mütter vor Jahrzehnten hinüberwanderten. Große Hoffnungen hatten viele zu Unrecht an unsere Stammesgenossen in fernen Ländern geknüpft. Nun läßt sich ja auch nicht leugnen, daß lange Zeit hindurch die Deutsch-Amerikaner mit großem Geldsinn und lobenswerter Begeisterung unsere nationale Sache verteidigt haben. Doch als die Stunde der wirklichen Gefahr kam, da enthüllte sich ihre ganze Ohnmacht. Welches die Gründe sein mögen, wissen wir heute noch nicht. Sicherlich darf man annehmen, daß die besten Elemente deutscher Kultur aufrecht blieben, während vielleicht manche ihrer früheren Gefolgschaft plötzlich die Abkammerung verleugneten. Jedenfalls wird in den Mitteilungen Reuters, wonach sich die Deutschen Wilsons voll und ganz angeschlossen hätten, ein köstliches Wahrheitsenthalten sein. Deutschland ist wieder einmal, das erleben wir zur Stunde, der Kulturdünger für Amerika gewesen. Was wären heute die Vereinigten Staaten ohne die deutsche Intelligenz, ohne den deutschen Fleiß? Die Geschichte jenes Staatenbundes und seine gewaltigen wirtschaftlichen Fortschritte sind mit dem Deutschland untrennbar verknüpft. Den Amerikanern und der Menschheit haben wir gewiß einen Dienst erwiesen, indem wir deutsche Menschenkraft und deutsches Kapital über den großen Teich wandern ließen. unserer nationalen Sache selbst aber dienten wir damit wenig.

Deutschlands Volkskraft als Kulturdünger! Wir kennen die Berechtigung dieses Wortes auch aus Rußland. Die hochentwickelte polnische Industrie, das Wirtschaftsleben im Gebiete des Schwarzen Meeres, die Landwirtschaft in Polen und in der Ukraine sind durch deutsche Intelligenz und deutsche Arbeit zu geworden, was sie zu Beginn des Krieges waren. Freilich sind hier unsere deutschen Stammesgenossen sich der Abkammerung immer bewußt geblieben, äußere Verbältnisse zwangen sie, das alte Vaterland, die alte

Heimat nicht zu vergessen. Und doch, wie ist ihnen gedankt worden! Nachdem sie Rußlands Industrie entwickelt hatten, nachdem durch ihre Tätigkeit die Landwirtschaft einer ungeahnten Entwicklung zugeführt worden war, wurden sie mit Ausbruch der Feindseligkeiten in die unwirtlichen Zonen Sibiriens verschleppt. Gar manche Familie ist durch russische Barbarei ausgelöscht worden, nachdem sie dem russischen Staate unschätzbare Dienste geleistet hatte. Nicht anders ist es in den übrigen feindlichen Staaten gewesen. In Italien und Rumänien, in Frankreich und England haben Deutsche sich um Kultur und Wirtschaft fremder Völker bemüht, jetzt stehen sie in Konzentrationslagern eingesperrt, am Grabe ihrer Habe. Selbst Japan, das uns fast alles zu verdanken hatte, ging unter unsere Feinde, um sich so an dem Verstoß seines einstigen Freundes zu rächen. Ja, Kulturdünger sind wir für die ganze Welt gewesen, und trotzdem haben wir uns keine Sympathie erworben, trotzdem thronen wir auf einsamer Höhe, von allen Nationen verlassen.

Die Nachrichten aus Amerika konnten uns nicht überreden. Das deutsche Element ist eben doch zu gering gegenüber dem englischen Einschlag. Die Zeit, da Ferdinand Freiligrath den Auswanderern Schmerz erfüllt zurück: „Ich kann den Bild nicht von euch wenden, ich muß euch aufhaken immerdar“, ist längst vorüber. Jene Familien aus dem Redaktat und vom Spessart sind ausgehoben, ihre Nachkommen aber wissen kaum noch, daß sie aus deutschem Blute stammen. Bis in die Mitte der achtziger Jahre war der Zustrom aus deutschen Frauen ganz gewaltig. Mehr als 200 000 Menschen eilten alljährlich nach Kanada oder einem anderen Staate. Jene Auswanderer aber gehören zum allergrößten Teil den Lebenden nicht mehr an, während ihre Kinder längst in der Genußung Amerikaner geworden sind. Unter mehr als hundert Millionen Einwohner, gibt es gegenwärtig nur drei Millionen, die aus deutschsprechenden Gebieten (Deutschland, Österreich-Ungarn, Schweiz und Lugemburg) stammen. Die übrigen acht Millionen, die noch Deutsch als Muttersprache angeben, stammen bereits von eingewanderten Deutschen ab. Solch kleine Zahlen aber wollen in einem so großen Staate nichts besagen. Denn die Stämme,

die sich äußern, die sich in der Öffentlichkeit laut bemerkbar machen, werden auch in den Vereinigten Staaten nicht gewogen, sondern gezählt.

Begreifen wir dabei eins nicht. Viele unter den deutschen Einwanderern befinden die niedrigsten Stellungen im gesamten Volkkörper. Sie gingen einst in das fremde Land, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern und waren gewonnen, Arbeiten zu verrichten, die der eingeseffene Amerikaner als seiner unwürdig ansah. Wir schätzen jede Arbeit hoch ein, aber es ist uns einmal so, daß jene Teile, welche niedrige Stellungen bekleiden, keinen großen Einfluß auf das öffentliche Leben nehmen. Am wenigsten in Amerika, wo das Geld regiert, wo schon die Millionäre wenig gelten, umsoher aber die Milliarden. Daneben ist ein anderer Gesichtspunkt zu beachten. Unter den 25 000 Personen, die in den letzten Jahren von Deutschland nach Amerika zogen, befand sich ein sehr erheblicher Prozentsatz solcher Elemente, denen der Boden der Heimat zu heiß geworden war. Darüber mehr Worte zu verlieren, ist unnütz. Aber jedenfalls waren diese Auswanderer im Allgemeinen nicht geeignet, der deutschen Sache „Sympathie“ zu erwerben. Im Gegenteil, sie haben Deutschlands Ansehen in der Welt, ausgerechnet im Ausland, all diese Gesichtspunkte haben dazu geführt, daß das Deutschum in den Vereinigten Staaten von Jahr zu Jahr zurückging, was sich in dem unaufhaltsamen Eingehen deutscher Schulen und Zeitungen kundgab.

So hat also der deutsche Kulturdünger, nachdem er seine Schuldigkeit getan, den Untergrund gefunden. Wird ein fernerer Krieg nicht das Ansehen Deutschlands in der Welt steigern und damit auch dem Deutschum in den Vereinigten Staaten zu seinem Recht verhelfen? Es ist gefährlich, in dieser Hinsicht Voraussetzungen anzustellen. Aber jedenfalls tut man gut daran, sich keinen allzu großen Hoffnungen hinzugeben. Es bleibt uns einmal eine typische Eigenschaft des Deutschen, daß er schnell sein Volkstum vergißt und sich der neuen Heimat anschließt. Einzelne Beispiele wie Rußland oder Ungarn beweisen nicht das Gegenteil. Und doch, wir können nicht zu sehen, daß auch für die Zukunft sich das alte Spiel wiederholt. Daß die Deutschen das wirtschaftliche und kulturelle Leben aller Völker be-

fruchten, um nachher mit Steinen beworfen zu werden. Daß die Deutschen in fremden Ländern Industrien entwickeln, die dann den Feinden Schwert und Waffe gegen uns liefern. Deutschlands Würde und Deutschlands Selbsthaltung verlangen eine Abkehr von den Grundtendenzen der Vergangenheit.

Wie das geschehen soll, muß die Zukunft lehren. Das Wichtigste ist, die Bevölkerung im eigenen Lande zu behalten und zu ernähren. Der Staat unserer Väter gibt uns die Hoffnung, daß das neue Deutschland ein größeres Deutschland sein wird, daß wir dann nicht nur den Zuwachs in die neuen Gebiete leiten können, sondern auch jene Elemente, welche des fremden Landes überdrüssig sind, in uns aufnehmen. Die deutsche Bauern und Gewerbetreibenden, welche solange in Rußland tätig waren, werden gern in die alte Heimat zurückkehren. Und zweifellos werden sich Tausende aus anderen Ländern dazu gesellen. Wir sind es unserer Zukunft schuldig, sie zu uns aufzunehmen und ihnen die Existenzmöglichkeit zu verschaffen. Doch das allein genügt nicht. Es wird immer Kreise geben, und es wird nicht die schlechtesten, die in die weite Welt wandern und auf ungedüngtem Boden ihre Samen ausstreuen wollen. Ein Auswanderungsverbot vermag das nicht zu helfen. Für diese Unternehmungslustigen muß gutes deutsches Siedeland geschaffen werden. Wir hatten ja bisher Kolonien in Afrika, doch das waren Brackböden auf die unsere Feinde großmütig verzichteten. Sie haben sich zwar getäuscht, denn unsere Kolonien sind, wie lange Erfahrungen beweisen, höchst wertvoll und werden uns für die Zukunft unerlässliche Dienste leisten. Aber für die Befriedigung mit deutschen Völkern in großem Maßstab werden sie ungeeignet bleiben. Darum ist es, in Afrika Gebiete zu bekommen, deren Boden den Europäern zuträglich ist, die wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten in höherem Grade besitzen. Die Gestaltung unseres Kolonialreiches wird über eine wichtige Frage des zukünftigen Deutschlands entscheiden. Lieber die Frage, ob unsere Bevölkerung im eigenen Lande und in den schloffenen Gebieten unterbringen oder ob wir in der Vergangenheit, so auch in späteren Zeiten der Kulturdünger fremder Staaten und Völker werden sollen.

Severin.

Koff, auch im geringsten Quantum, abgelehnt. — Sodann gibt der Herr Oberbürgermeister noch Kenntnis über die Gründe der Nichtbeilegung Wiesbadens an einer von Dessen vorgeschlagenen Gemüßverforgung: Wiesbaden könne die „kleine Rindfleischpolizei“ nicht mitmachen! — Zur Förderung des

Reinigungsbaues

werden dem Gartenbauverein 2000 Mark zur Verfügung gestellt; eine Veranschlagung ist erstellt und befindet sich Friedrichstraße 5, wofür jedwede Auskunft bereitwillig erteilt wird. — Dem Verein „Kolonialkriegerbund“ werden 500 Mark zugewiesen. — In den Vorstand der

Kaufmännischen Fortbildungsschule

werden die ausstehenden Mitglieder glücklich und Hofmann wiedergebührt. — Wegen der Pensionierung eines Beamten und die Befestigung des Winterfeldes für 2 Beamtenwitwen war nichts einzuwenden.

Aus Wiesbaden

Ausgabe neuer Fleischkarten

Nach einer Bekanntmachung des Magistrats in vorliegender Nummer des Blattes findet die Neuausgabe der Fleischkarten für März und April gegen Rückgabe der Stammschnitte der abgelaufenen Fleischkarte sowie Vorlage des Haushaltsbuches oder der Brotausweis Karte und der Markenausweis Karte am Montag, den 19. Februar d. J. durch die hiesigen Metzger statt. Krankfleischkarten dürfen von den Metzger nicht umgetauscht werden; ihre Erneuerung muß ohne Ausnahme beim Verteilungsamt für Kranke im alten Museum erfolgen. Der seine Fleischkarten an dem vorgeschriebenen Tage nicht erneuert, verliert sein Anrecht auf Fleischbezug in der ersten Verteilungswoche der Gültigkeit der März-Fleischkarte. Wir empfehlen die Bekanntmachung des Magistrats aufmerksamer Beachtung.

Einschränkung des Straßenbahnverkehrs

Wie aus einer Bekanntmachung des Betriebsamtes der Wiesbadener Straßenbahnen hervorgeht, wird von heute Samstag, den 17. Februar ab der Verkehr auf allen Linien in den Abendstunden eingeschränkt; auf der Linie Krotzel-Siebrich auch von 6 Uhr morgens.

Verlegung

Die Geschäftsräume des „Wahl- und Futtermittels“, bisher Rathaus Zimmer 88, sind nach dem Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 18, Erdgeschoss, Zimmer 8 und 9 verlegt worden.

Abfindung

Nach den in der Kriegsmilitärischen Verfassung vom 30. Dezember 1916 — Nr. 2148/11, 16 & 18 — niedergelegten Grundlagen über die Gewährung einer Abfindungsumme an Kriegsveteranen im Falle ihrer Wiederberufung wird auch in der Marineverwaltung verfahren, jedoch mit folgender Abänderung: Gewährung an die dritthalb Forderung für Kriegshinterbliebene oder an die Ortspolizeibehörde zu richten.

Der Akademische Hilfsbund Ortsausschuß

hat sich wegen der Unmöglichkeit, zur Zeit einen geeigneten Versammlungsraum zu erhalten, veranlaßt gesehen, die für den 21. Februar im kleinen Konzertsaal des Rathauses in Aussicht genommene Mitgliederversammlung bis in die letzte Märzhälfte zu verschieben. Zeit und Ort der neuen Versammlung wird rechtzeitig durch Veröffentlichung in den Zeitungen und Einladung der Mitglieder bekannt gegeben werden.

Todesfälle

Im Alter von 83 Jahren verschied dahier Frau Karl Bibon, geb. Nider. Die Beerdigung findet in Erbach a. Rhein statt, wofür die Bestattungsbekanntmachung der hiesigen Stadtverordneten u. Ehrenobermeister der Beerdigung Herr Ludwig Sattler.

Zwecklose Wünsche um Überlassung von Waren der Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft

Bei der Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft Gesellschaft der Reichsbildungsstelle laufen täglich aus allen Teilen des Reiches Gesuche von Fabrikanten, Großhändlern und Kleinhandlern von Web-, Woll- und Strickwaren um Lieferung von Waren aus ihren Warenlagern ein. Alle diese Gesuche müssen aus grundsätzlichen Gründen abgelehnt werden, weil die Kriegs-

wirtschafts-Kriegsgesellschaft ausschließlich nur an bestimmte Verbände Waren abgibt. Bei der Menge der einlaufenden Gesuche von Einzelpersonen ist eine Beantwortung nicht möglich; die vielen unnötigen Antworten, die von vornherein keine Aussicht auf Beantwortung haben, erschweren den ohnehin schon umfangreichen Geschäftsbetrieb der Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft. Bei dem allgemeinen Mangel an Arbeitskräften sollte jede unnötige Vergrößerung der Arbeitskraft vermieden werden, weshalb die Kriegswirtschafts-Kriegsgesellschaft die beteiligten Kreise erneut darum bittet, ausschließlich persönliche Gesuche um Warenzulassung zu unterlassen.

Kinderverdienst und Stenerneinziehung

Während Steuerbescheide rechnen den Arbeitseinsatz der Kinder, die im Hausbause der Eltern leben, ohne weiteren den steuerpflichtigen Einkommen des Vaters hinzu. Solches ist aber nach hiesiger Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts unzulässig. Der Verdienst eines Kindes durch eigene Arbeit, auch wenn der Vater ihn als Gehalt empfängt, darf dem Vater nicht angerechnet werden. Dasselbe gilt bei der Arbeitslosigkeit der Kinder im Gewerbe oder in der Wirtschaft des Vaters, aber bei dem selbständigen Betriebe eines Gewerbetreibenden durch das Kind. Auch wenn das Einkommen des Kindes die Grenze der Steuerpflicht, also 900 Mark im Jahre, nicht übersteigt, darf sein Einkommen demjenigen des Haushaltungsbesitzes nicht angerechnet werden.

Der neue Pfennig

Der Krieg erleichtert unsere Löhne auf so mannigfache, unangenehme Weise, daß man es sich gern gefallen läßt, wenn sie einmal auf angenehme Weise erleichtert wird. Das geschieht durch den neuen Aluminiumpfennig, mit dessen Ausgabe die Reichsbank am Montag begonnen hat. Wir haben seinerzeit, als der Bundesrat seine Ausprägung beschloß, schon eine Personalbeschreibung des neuen Münzkindes gegeben: es ist etwas kleiner, aber dafür besser als sein tapferer Bruder und im ganzen wohlproportionierter — von besserem Aussehen. Sonst aber ist die hässliche Prägung wie dieser. Von den kleinen leichten Purchen wird allmählich ein Kleinhäcker im Verkehr erscheinen, denn es dürfen ihrer bis 200 Millionen ausgeprägt, beinahe möchte man sagen, ausgehoben werden. Sie sollen uns willkommen sein, auch sie helfen zum Siege.

Apothekerbericht

Am Sonntag, den 18. Februar, sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Biemar-Apothek, Biemarstraße 29; Girsch-Apothek, Marktstraße 29; Tannus-Apothek, Tannusstraße 20; Victoria-Apothek, Rheinstraße 45; Wilhelm-Apothek, Eisenstraße 4. — Diese Apotheken versehen auch den Apotheken-Rathdienst vom 18. Febr. bis einschließlich 24. Febr. von abends 8 Uhr bis morgens 8 Uhr.

Königliches Theater. (Wochenplan von 18. bis 26. Februar.)

18. bis 26. Februar. Sonntag, 18. Febr. 6.30 Uhr: „Die Gluckstänke“. Montag, 19. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Dienstag, 20. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Mittwoch, 21. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Donnerstag, 22. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Freitag, 23. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Samstag, 24. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Sonntag, 25. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“. Montag, 26. Febr. 8 Uhr: „Die Gluckstänke“.

Kgl. Schauspiel im Interesse einer geeigneten Abfertigung des Publikums

bietet die Intendantur, das vierte Viertel des Abonnementsjahres, unter Vorlage der Abonnementskarte, in der nachstehenden Reihenfolge: von 9 bis 11 Uhr vormittags an die Kasse des Königlichen Theaters (in der Kolonnade) einzulassen: Die Abonnementsnummern: 1 bis 250 am 19. Febr., 251 bis 500 am 20. Febr., 501 bis 750 am 21. Febr., 751 bis 1000 am 22. Febr., 1001 bis 1200 am 23. Febr., über 1200 am 24. Febr.

Aus dem Vereinsleben

Kath. Arbeitersekretariat und Volksbibliothek. 24. Arbeitersekretariat Knoll aus Mainz hält Mittwoch und Samstag Abendstunden von 7—9 Uhr.

Katholischer Männerfürsorgeverein (Ortsgruppe Wiesbaden). Sitzung: Montag 6 Uhr nachm. im Pfarrhausbau, Luisenstraße 31. — Beratungssitzung: Luisenplatz 8, part. Dienstag, Donnerstag und Samstag nachm. von 6—7 Uhr.

Katholischer Gefellenverein. Sonntag, den 18. Februar abends 8.30 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Kath. Jünglings-Verein St. Bonifatius. Sonntag, 18. Februar abends 7.30 Uhr in Bibliothek. 8 Uhr Versammlung mit Vortrag des Herrn Kaplan Beder: „Die Leidensgeschichte Jesu“.

Spargasse, Monatsbeiträge. Dienstag ältere Abteilung. Mittwoch Turnen. Donnerstag Trommel und Pfeifen. Jünglingsverein Maria-Dill. Sonntag 18. Febr., morgens 8 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion. Abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Angehörigen der Mitglieder sind freundlich eingeladen. Dienstag Verbandssitzung. Mittwoch Stenographie. Donnerstag Trommel und Pfeifen.

Altarverein St. Bonifatius. Sonntag, 18. Februar vorm. von 10—12.30 Uhr. — nachm. von 3.15—6 Uhr.

Variensbund St. Bonifatius. Sonntag, 18. Februar. Die Mitglieder besuchen die Feststunden von 3—4 Uhr im St. Joseph-Hospital; nach demselben Besuch der Gräber unserer verstorbenen Mitglieder am St. Bonifatius. Mittwoch Variensbunde. Donnerstag abends 8 Uhr Krankengesellschaft.

Variensverein. Sonntag, den 19. Februar von 3—4 Uhr Abendstunden für die Mitglieder in der Kapelle des Hospitals St. Maria, wozu alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Der Vortrag und Arbeitsstunde ist bis auf weiteres verschoben, da wegen Kohlenmangel die Schule geschlossen ist.

Variensbund Maria-Dill. Sonntag, den 18. Februar nachmittags 4 Uhr Versammlung mit Vortrag.

Jungfrauen-Verein Maria-Dill. Sonntag, den 18. Februar. Dienststunden. Sonntag, den 18. Februar, morgens in der hl. Messe um 6.30 Uhr gemeinsame hl. Kommunion. Nachmittags 4.30 Uhr Versammlung mit Vortrag, Blatterstraße 5.

Verein für lat. Dienstmädchen (Verein der Bonifatius- und Dreifaltigkeitskirchen). Während der hl. Messe um 7 Uhr ist in der St. Bonifatiuskirche gemeinschaftliche hl. Kommunion. Nachmittags 4.30 Uhr in Kongregationskirche mit Predigt im Hof; danach Versammlung mit Vortrag.

Volksbibliothek Maria-Dill (St. Bonifatiusverein). Ausleihe der Bücher Sonntag nach dem Gottesdienst und Freitag von 5—6 Uhr. Die Beiträge für 1917 wollen man baldmöglichst einbringen, über die Verleihen der Bücher können möglichenfalls gütigst geadet werden.

Gottesdienst-Ordnung

Stadt Wiesbaden

Sonntag Quinquagesima. — 18. Februar.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

hl. Messen: 6.7 Uhr. Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst hl. Messe, Hirtenspiele 9 Uhr. Gottesdienst 10 Uhr. Vesper hl. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr. Christenlehre mit Krankengottesdienst. Abends 8 Uhr sakramentale Andacht mit Liturgie. An den Wochenenden und die hl. Messen um 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. Montagabend 6.15 Uhr gestiftete Andacht nach der Meinung des Marienvereins. Dienstag, Donnerstag und Samstag abends 6.15 Uhr ist Krankengottesdienst. Mittwochabend 6.15 Uhr ist gestiftete Andacht zum hl. Joseph. Freitagabend 6.15 Uhr ist Rosenkranz. Am Mittwochabend beginnt die hl. Fastenzeit. hl. Messen sind um 6.45 und 7.15 Uhr. Um 8 Uhr ist ein heiliges Amt; um 9.15 Uhr ist Kindergottesdienst mit Predigt. Nach jeder hl. Messe vor und nach dem Amt und vor und nach dem Kindergottesdienst wird das Abendkruzifix ausgestellt. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Samstagnachmittag von 4—7 Uhr und nach 8 Uhr, an allen Wochenenden nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Kranke und verwundete Soldaten zu jeder gemüthlichen Zeit.

Stiftungen: Amt: Sonntag 7.15 Uhr für die Verstorbenen der Familie Duensting-Waller. hl. Messen: Sonntag 6.45 Uhr für Josef Kraus und seine Angehörigen; 9.15 Uhr für den Verstorbenen Mathias Waller. Freitag 8 Uhr für die Seele der Siftoria; 9.15 Uhr für Dr. Karl Busch. Samstag 6 Uhr für Joseph Anton Cetto; 6.45 Uhr für Mathias Rädler, seine Ehefrau und Angehörige; 7.15 Uhr für Antonette Perabo geb. Wiegand.

Maria-Dill-Pfarrkirche.

Sonntag: hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. Andacht und gemeinsame hl. Kommunion der Männer- und Frauenvereine, des Jünglingsvereins und der Konfirmanten-Klassen. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Beilegung des Kirchenbuches) um 9 Uhr. Gottesdienst mit Beilegung des Kirchenbuches um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr Christenlehre und Andacht; um 6 Uhr ist sakramentale Andacht mit Liturgie. An den Wochenenden und die hl. Messen um 6.45, 7.45 und 9.30 Uhr. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr Fastenacht. Am Dienstag ist in der Kapelle des Marienbundes Gottesdienst: Eröffnung ist morgens 6 Uhr mit einem Amt; 7.45 und 9.30 Uhr folgende hl. Messen. Von 3—4 Uhr Betende im Marienbunde, von 4—5 Uhr für die Frauen-Kongregation und Jungfrauenverein; um 6 Uhr Schulanacht. Am Mittwochabend 9.30 Uhr heiliges Amt; nach dem dritten hl. Messen und vor dem Amt Beilegung des Kirchenbuches. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Freitagabend nach 8 Uhr und Samstag von 4—7 Uhr und nach 8 Uhr. Samstag 4 Uhr Messe.

Stiftungen: Sonntag 6.45 Uhr für die Eheleute Wilhelm Eichenheimer und Magdalena geb. Hermann und Angehörige. Donnerstag 7.45 Uhr für Josef Waller und dessen Ehefrau Katharina geb. Schütz u. Familie. Samstag 9.30 Uhr für die Verstorbenen der Familie Otto Reigert und Maria Theresia geb. Probst.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr Frühmesse. 8 Uhr heilige Messe (hörend derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion der Männer und Soldaten mit Ausnahme der 9 Uhr Kindergottesdienst). 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt; am 8. und 9. Uhr Christenlehre und Andacht; am 8. und 9. Uhr sakramentale Andacht. An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.30 und 9 Uhr. Samstag um 7.30 Uhr ist Schulanacht; Sonntag und Mittwoch abends 8 Uhr ist Krankengottesdienst. Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an. Samstag von 5—7 Uhr und nach 8 Uhr. Am Mittwochabend ist um 9 Uhr ein heiliges Amt zum Beginn der hl. Fastenzeit, zugleich Kindergottesdienst. Freitag, 23. Februar, beginnt die Fastenpredigten. Sie finden jeden Freitag abends um 8 Uhr statt (Vortrag: Herr Professor Dr. Margreth, Mainz).

Brüderkasseler. Sonntag 6.30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Beilegung des Kirchenbuches. 10 Uhr nachmittags Segensandacht. Montag, den 19. Februar 13. Abends 6 Uhr morgens Auslegung des Allerheiligsten und erste hl. Messe. 7 Uhr zweite hl. Messe. 8 Uhr heiliges Amt. Freitags Schulanacht 6 Uhr abends. Beichtgelegenheit Sonntag von 4—7 Uhr und nach 8 Uhr. Sonntag von 6 Uhr an und nachmittags nach der Andacht.

St. Joseph-Hospital. Feier des einzigen Gebets. 7.30 Uhr hl. Messe. 8.30 Uhr Auslegung des Allerheiligsten. Gottesdienst mit Beilegung des Kirchenbuches. Abends 6 Uhr Schulanacht. Mittwoch nachmittags 5 Uhr Gebetsandacht.

St. Marien-Pfarrkirche, Siebrich a. M. Sonntag, den 18. Februar. Sonntagmorgens 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7 Uhr Frühmesse. 8.30 Uhr heilige Messe. 9.45 Uhr Gottesdienst und Beilegung des Kirchenbuches. 11.15 Uhr Mariengottesdienst nachm. 1—2 Uhr Bibliothek. 2 Uhr Andacht. 7.30 Uhr Jünglingsverein. Täglich 6.30 Uhr hl. Messe in Marien- und 6.30 und 7.15 Uhr hl. Messen in der Pfarrkirche. Sonntag Feier des einzigen Gebets am Marienbunde.

Vorm. 6.30 Uhr Frühgottesdienst. nachm. 7—8 Uhr heilige Schulanacht. Abendmahl: Sonntagmorgens 8 Uhr Auslegung des Allerheiligsten und Gottesdienst; demselben folgen sämtliche Schulanächte der Kinder. Täglich 7.30 Uhr hl. Messe. Sonntag 7.30 Uhr hl. Messe für die Frau Kath. Kongregation. Dienstag hl. Messe für die armen Seelen. Mittwoch: 7 Uhr und vor dem Amt Auslegung der hl. Kommunion. 8 Uhr Amt für den 1. Bernhard. Donnerstag: nachm. Auslegung des Allerheiligsten. Donnerstag Engelant. Freitag hl. Messe für den heiligen Krieger Joseph. Samstag, Sonntag hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. nachmittags 4.30 Uhr Salve-Kapelle; danach um abends von 8 Uhr ab Beichtgelegenheit zur hl. Beichte.

St. Marien-Pfarrkirche, Siebrich a. M. Sonntag, den 18. Februar. Sonntagmorgens 6.30 Uhr Beichtgelegenheit. 7.30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Gottesdienst mit Beilegung und Segen. Nachmittags 2 Uhr sakramentale Andacht; danach Auslegung der hl. Kommunion. 7.30 Uhr hl. Messe. Sonntagmorgens 6.30 Uhr. An Verlegungen ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Mittwoch und Samstag ist Schulanacht. Donnerstag 7.10 Uhr hl. Segensandacht und Krebstandacht. Am Mittwochabend ist das Gottesamt um 8 Uhr morgens. Alle Schulanächte haben an diesem Gottesdienste teilzunehmen. Freitag 6.15 Uhr abends ist Kreuzwegandacht. Sonntag 11 Uhr ist Vorabendgottesdienst.

Togheim. 8 Uhr Frühmesse. In der selben gemeinsamen hl. Kommunion der Konfirmanten. 10 Uhr Gottesdienst und Beilegung des Kirchenbuches. 2 Uhr Christenlehre und sakramentale Andacht. Danach Christenlehre. 4 Uhr Kommunionunterricht in der Kirche. An den Wochenenden außer Mittwoch ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Am Donnerstagabend ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Am Freitagabend ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Am Samstagabend ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Am Sonntagabend ist die hl. Messe um 7.10 Uhr.

Sonnenberg. Sonn- und Feiertags: Frühmesse mit Beilegung 7.30 Uhr; Gottesdienst mit Predigt 10 Uhr; Andacht 2 Uhr. — Feiertags: hl. Messe 7 Uhr. — Beichtgelegenheit: An den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr, sowie Sonntag vor der Frühmesse.

Siebrich. Sonntag mit Beilegung; 9 Uhr Andacht. — Montag und Donnerstag hl. Messe 7.15 Uhr, an den übrigen Tagen 6.10 Uhr.

Erbenheim. Um 10 Uhr Gottesdienst mit Beilegung. — Sonntag: 6.45 Uhr Frühmesse. (Sonn- und Feiertags: 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Gottesdienst. 2 Uhr sakramentale Andacht. 4 Uhr Krebstandacht. 6 Uhr Krebstandacht. 7 Uhr Krebstandacht. 8 Uhr hl. Messe. Dienstag abends 7.30 Uhr Gottesdienst mit Segen. Freitag: Gottesdienst. Abendmahl mit Segen. Sonntag: Gottesdienst. 8 Uhr ein Amt, vorher die Beilegung. Montag, 19. Febr. in der Elisabethenkapelle Andacht. 6 Uhr ein Amt; nachher hl. Messen. Abends 6 Uhr letzte Stunde.

Johannisdorf l. M. Sonntag, 7.30 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt mit Beilegung; 2 Uhr nachmittags Andacht. An Wochenenden und hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr. — Beichtgelegenheit an Samstagen und Tagen vor Feiertagen von 5 Uhr an und Sonntagmorgens von 6.30 Uhr an.

Letzte Nachrichten

Finnland hungert

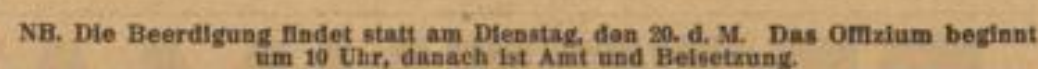
Kopenhagen, 15. Febr. (D. B.). „Der langste Abend“ meldet aus Sapporanda: Der empfindliche Mangel an Getreide und anderen wichtigen Lebensmitteln, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der drohende Hunger wird durch den Mangel an Getreide, der seit längerer Zeit in Finnland geherrschte, nimmt jetzt drohende Formen an. Der finnische Verband der Lebensmittelverhändler teilt mit, daß es nicht gelungen sei, genügend Lebensmittel zu beschaffen. Die vorhandenen Vorräte reichten höchstens zwei Monate aus. Der

—

Diode pump module

Zammelftellen: Zentralfin- und Ver-
kaufsgenoffenfchaft für den Regierungs-Bezirk
Weßbaden, Weßbaden. Landwirthfchaftliche
Zentraldarlehnskaffe, Billale Frankfurt a. M.,
Frankfurt a. M. Theodor Pfeifferform, Frank-
furt a. M., Schillerhof.

der „Rheinischen Volkszeitung“
HERMANN RAUCH | WIESBADEN
Friedrichstraße 30.



Adolfswiler 49

Die Beerdigung findet in Erbach am Rhein am Sonntag, den 18. Februar um 2.45 Uhr statt.
Der Trauergottesdienst findet am Montag morgen 9.15 Uhr in der St. Bonifatiuskirche in Wiesbaden
statt. — Trauerbesuche dankend abgelehnt.



**Sammelt Wertpapiere, Staniolabfälle, Blei-
plomben, Patronenhüllen und Denkmünzen, Zinn-,
Zink-, Kupfer- und Messingabfälle und Gegenstände
u. alle zur Verpackung gebrauchte Metall-Umhüllungen.**

Sammelt unbrauchbare Schmuckfachen, alte Taschenuhren und sonstige Wertgegenstände, sowie auch alte ausländische Weidsorten.

Sammelt Einbladen, Kordel und Streift, Zigarrenbündchen, Zigarren-Abchnitte und beschädigte Zigarren, nicht aber angebrannte Zigarrentöpfe.

Sammelt mit keinem Papierrand ausgechnittene Briefmarken (auschl. der 10 Pf.-Marke), besonders aber ausländische und alte inländische Marken.

**Sammelt alte Gummi-Sauger (von Kinderläßchen),
-Bälle, -Schläuche, -Heberstube und Fahrradreifen,
sowie Reste und Abfälle von Wachs, Teig u. Stein.**

Sammelt Champagner-, Raß- und unbedingte Spielforfen, sowie auch alte Bücher, gut erhaltene Zeitungen und Zeitschriften.

III' dieses, von Euch in kleinen Quantitäten gesammelt, könnt Ihr wohl nicht mehr verlieren; wir aber erzielen, wenn es ein Großes gewor-

Sammelt darum fleißig und schickt das
Gesammelte zu Eurem Greisforger Herrn,
dessen Beauftragten in Wiesbaden, zu Herrn

Kaufmann Tetzsch, Schwallbacherstraße 19; Herrn Ant. Müller, Blücher-Drugerie, Bismardring 24, Ecke Blücherstraße; Herrn E. H. Müller, Kolonialwarenhandlung, Bismardring 24; Herrn E. H. Müller, Kolonialwarenhandlung, Bismardring 24; Herrn E. H. Müller, Kolonialwarenhandlung, Bismardring 24.

waren-Dandling, Adlerstraße 69; Herrn Ruster Off-
heim, Rüderstr. 12; Herrn Major Ohlendorf,
Jahnstr. 15. Dieselben werden auch das Geringste
danföhr entgegennehmen. Jede weit. Auskunft erteilt:

Die Klagesan-Kauptstelle zu Limburg a. d. Lahn.

10 Fig.-Marken und besonders beschmutzte und beschäbigte und solche Marken, an denen die Fäden des Randes fehlen, sowie Abfälle und alte Gegen-

Hande vom Weinblech, gemöblt. Glas, gebrauchte Stahl-
federn, angebohrte oder beschädigte Fortkopfen und
anacraute Zigaretten

1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 26

Geöffnet: vormittags von 8 bis 12 $\frac{1}{2}$, nachmittags von
3 bis 5 Uhr — Samstag nachmittags geschlossen.

Königliche Schauspiele.

7 Uhr: 12. Volkabend: **Lohello**. Trauerspiel in fünf Akten von E. Schlegel-Schnepp nach der Uebersetzung von

Saluzzi-Died. Verloren; Der Doge von Venedig: Herr Robert — Bradantio, Senator: Herr Bollin — Gratiano: Herr Anderson: Lodovico: Herr Schmidt.

Verwandte d. Brobantia) — Diello, Feldherr: Herr
 Overth — Caffio, sein Deutscher: Herr Albert — Jago,
 sein Thierarzt: Herr Schmidt.

ein Fabrikant: Herr Ehrenz — Rodrigo, ein junger
Dominikaner; Herr Zeller — Montano, Statthalter von
Guinea; Herr Steinbeck — Ein Matrose: Herr Spieß —

Deidemonä, Brabantios Tochter: Fr. von Danjou
— Emilia, Jago's Frau: Frau Kuhn — Nach dem
ersten Akt 15 Minuten, nach dem vierten Akt 12

15 Minuten Pause. Ende circa 9.45 Uhr.

Thalia-Theater Ringgasse 12 - Tel. 6187
Hornschütz. Pilschpielhaus
Donn. 17. - 20. Februar nachmittags 4 - 10 Uhr.

Freiis toller Einfall. Lustspiel in 4 Akten.
Krone und Fessel. Dramatisches Lebensbild in 2 Akten.

Das Testament der Erbtante. Komödie.

DEUTSCHE BANK

WIESBADEN

Wilhelmstrasse 22
Fernsprecher Nr. 225 226, 6416

besorgt: alle bankmässigen Geschäfte
übernimmt: Vermögens- und Nachlassverwaltung
vermietet: Stahlkammer-Schrankfächer
verwahrt: Effekten und verschlossene Depots
versichert: Wertpapiere gegen Kursverlust
bei der Auslosung, sowie
Anleihen feindlicher Staaten
gegen Kapitalschaden
bei der Auslosung.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

L. RETTENMAYER

MÖBELTRANSPORT • MÖBELLAGER

GEGR. 1842 SPEDITION GEGR. 1842

VERPACKUNG

Tür: Nicolassstr. 5 Telefon 12 u. 124



Möbelheim

Kommunikanten-Anzüge

Mehrere Hundert fertig am Lager.
Besonders in dunkelblauer Ware bringe ich eine, für jetzige Verhältnisse, hervorragende Auswahl; durchweg noch gute Qualitäten zu mässigen Preisen.

Preislagen, je nach Größe und Qualität Mk. 23.- bis 78.-

Man besuche die Schaufenster.

Heinrich Wels

Wiesbaden, Marktstraße 34.

„Concordia“ Kölnische Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Wir suchen geeignete
Persönlichkeit

zur Ausbreitung unseres Geschäftes in Admannshausen, Johannisberg, Gelsenheim, Niederwalluf. Günstige Gelegenheiten für arbeitsfreudige Herren mit guten Beziehungen.

Die Concordia

ist am Platze gut eingeführt und übernimmt noch heute das Kriegswagnis zu günstigsten Bedingungen und bei mässigem Zuschlag.

Fraser Wasser

Berlitz-Schule

Rheinstraße 82 u. Telef. 3040

Vürkisch, Ungarisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Italienisch, Holländisch, Schwed., Französisch, Englisch.
Nation. Lehrkräfte

Faber's Privatschule

Wiesbaden, Rheinfelderstr. 7

Kleine Klassen, von 2 bis 10 Schülern.
Erteilt Zeugnisse.

Rheinische Handelsschule

Rathhofstr. 2

Unterricht

in sämtlichen handelswissenschaftlichen Fächern, namentlich in all. Buchführungsarten, Rechnen, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben und Schönschreiben.
Lehrplan ganz zu Disposition.

RW H

Rheinisch-Westfälische Handels- und Schreibmaschinenfabrik



für Damen und Herren
Nur
Rheinstraße 46
Gde. Rheinfelderstr.

Vor-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Besondere Damen-Abteilungen.

Inhaber und Leiter:
Emil Straus.

Platz 11 (alt. 12)

Klavierzimmer (Stund.)
empfiehlt sich
Joseph Rees, Wiesbaden
Doppelstr. 28. Tel. 5905

Geht auch nach auswärts.
Tronisch-Zimmer und
Kammer an ruh. Verf.
zu verm. Näh. Dierfeldstr. 5

Kemperhof

Kathol. Unterrichts- und Erziehungsanstalt

in Coblenz-Moselweiß.

Sechsst. Realschule mit Berechtigung f. d. einj. Militärdienst

Ab Ostern 1917 für Schüler unter 16 Jahren.

Prospekte durch die Direktion.

Beijenheim a. Rh.

Institut St. Joseph der Ursulinen.

Sechsst. höhere Mädchenschule und Pensionat.

Gründl. Unterricht in den wissenschaftl. und techn. Fächern

Haushaltungskursus.

Beginn des Sommersemesters am 19. April.

Nähere Auskunft erteilt die Oberin.

Lehrinstitut für Damenschneiderei

Mario Wehrhein, Mauritiusstr. 7

(Vereinsbank)

Unterricht im Schneidern, Musterzeichnen, Aufschneiden und

Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Selbst u.

theoretisch und praktisch erteilt. Garantie für

gutes Gelingen. Die besten Erfolge können durch selbstige

Schülerinnen nachgewiesen werden. Nähere Auskunft von

9-12 und 3-6 Uhr.

Auch vierwöchentliche Zuschneidetermine.

GLAS-MALEREI J. BOHL

FENSTERREP. BOHL

Dotzheimer Straße 84 Wiesbaden.

Vergrößerungen

nach jeder Klein. Photographie od. aus jedem Grup-

penbild, auch von Zivil in Feldgrau werden billig

ausgeführt. — Emaillebilder für Broschen usw.

Frieda Simonsen, Rheinstraße 60, pl.

Oefen und Kochherde

Verkauf von

Riesner-Oefen und

Rosner-Kochherden

Kesselöfen und

Einsatzkessel

in Gußst. emailliert

Herdöfen

M. Frorath Nachf.

Wiesbaden

Kirchgasse 24.

Großer Feldberg Gasthaus Ballhaus

Wird von Touristen bestens empfohlen. Telefon

4.50 Mark an. — Reserbezimmer für Vereine

Gasthaus Sturm Großer Feldberg

bestens empfohlen.

Besitzer: W. Engel

Roll-Kontor

im Südbahnhof.

Amfliches Rollfuhrunternehmen
der Königl. Preuß. Staatsbahn
Spedition von Gütern aller Art

Fernspr. 917 u. 1904. Fernspr. 917 u. 1904.

J. & G. Adrian

Hofspediteure Se. Maj.

des Kaisers und Königs

Bahnhofstr. 6 WIESBADEN Telefon 59, 6223

Internationale Spedition.

Möbeltransporte von und nach allen Plätzen

des In- und Auslandes.

Moderne Möbellagerhäuser

neben dem Hauptbahnhof.



Reisetaschen,
Reisekoffer,
Schulranzen,
Damen-
taschen,
Porte-
monnales,
Brief-
taschen,
Rucksäcke

In großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

A. Letscherl, Faulbrunnenstr. 10.

Feldausgabe

von Peter Dörfler

Weltkrieg im schwäbischen Himmelreich

Requiem des Kornlieferanten

Preis Mk. 2.—

Hermann Rauch, Buchhandlung
Wiesbaden, Friedrichstraße 90.



Gut bei Stimme

zu sein und ohne Vermählung auszusagen lassen zu können,
bilden die allbewährten

Möbner TABLETTEN

Durch ihre besondere Zusammensetzung wirken sie energiegeland

und erfolgreich auf die Verdauung.

Der Name Möbner und der Markenname

machen Sie sich besonders leicht zu merken.

Schickel mit 400 Tabletten in einer Apotheken- und Drogerien-Verpackung.

Warnung vor Nachahmungen! — Verlangen Sie nach Möbner!

Makulatur

schöne Bogen, abzugeben.

Rheinische Volkzeitung.

Geldfetzen

von August Breuninger.

M. O. Gruhl, Kirchstr. 11

Seifen, Wäpfe, Bäckwaren usw.

Geldscheine werden abgel.

auf neu gewaschen

Reichstr. 34. Bth.

Jungfer Mann, welcher

gewandt in Stenographie

und Schreibmaschine ist, auch

eine gute Handschrift besitzt,

sucht baldige Stellung.

Off. u. 300 an die Reichsfr.

stelle dieser Ztg. in Berlin.

Herren und Damen

können in freier Zeit abschrei-

ben, werol fällt. Adressenach.

Verlag „Globus“

Nikienrade-Berlin.

Ein 15-jähr. Mädchen, tügl.

u. l. Vorlesen gel.

Schornhorstr. 44 II r.

Drei Mädchen

19 und 20 Jahre, suchen zum

2. April Stellung als Wein-

mädchen. Off. erbeten an

Hrl. Berta Piez, Bres-

lau, Dpitzer. 20.

Ein gutes Schimmel-

Pferd

zu verkaufen.

J. Hornung & Co.

Hellmuthstr. 41.

Zwei frischmelkende u.

3 acht hochtrag. Ziegen

verkauft billig Aug. Rihel.

Wiesbaden Winterstr. 130

Telefon 1793.

S. GUTTMANN

Das Spezialhaus für Damen-Konfektion und Kleiderstoffe • Wiesbaden, Langgasse 1-3